

zur Geltung gebracht, aber bald herrschte wieder die mathematisch konstruktive Kraft, die zur Einheit zwingt unter Verachtung eines freien, verantwortungsbewußten Menschentums, durch Napoleon. Die Französische Revolution und der Absolutismus bilden also keinen reinen Gegensatz. Der absolute Fürstenstaat, das revolutionäre und napoleonische Frankreich stellen den Staatstyp dar. Es stießen also nur zwei voneinander verschiedene Ausprägungen des gleichen Staatstyps um die

Wende des 18. Jahrhunderts am Rhein zusammen. Die ältere Form, also Preußen, brach rasch zusammen, und zwar deshalb, weil die jüngere Staatsmaschine wieder erfüllt war von einer starken persönlichen Kraft und dem stürmischen Willen eines aus dem Urgedanken der Französischen Revolution schöpfenden Menschentums. Und dieses Menschentum wurde mitgerissen von der Personkraft eines überragenden Genies, das Napoleon hieß.
(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen

Schultern. Zu der Notiz über Schultern in Nr. 5 der Zollerheimat ist zu bemerken, daß der Ausdruck bereits in einer Verkaufsurkunde des Ritters Burkard des Jungen von Tierberg bei Lautlingen und seiner Hausfrau Susanna von Neuhausen an das Clarissinenkloster Wittichen im badischen Schwarzwald vom Jahre 1381 um den wilden Herrenhof in Margrethausen vorkommt, wo als jährliche grundherrliche Gült 4 Malter 2 Viertel Haber Tierberger Burgmaß, 1 Pfund 2 Schilling Hellerzins und „zwo Schulteren“ ausgegeben werden (Staatsarchiv Stuttgart). Es wäre interessant, weitere Belege für die Schultergült (= Schinken, die mit Gänsen, Hühnern, Eiern, Butter, Käse u. s. w. zu den Ruchengefällen gehörten, vergl. Theodor Knapp, Der Bauer im leutigen Württemberg, 1902, S. 2), um das Gebiet festzustellen, in dem diese Art von Gült gebräuchlich waren. A. Pfeffer-Lautlingen.

* **Hansbau auf der Alb.** In welchem Umfange in früheren Jahrhunderten auf der Alb Hanf angebaut wurde, ergibt sich aus einer in Steinhilben in Privatbesitz befindlichen Zinsaufstellung aus dem Jahre 1796.

Steinhilben. Die Ehrsame Bürger allda geben jährlich auf Martini dem Gotteshauß Mariaberg, wie folgt:

Benedikt Bold baur, Wirth, aus einem Hanfland	1 cr. 4 hl.
Christian Ruch baur, aus einem Hanfland	2 „ 4 „
Joannes Zeiler halbbaur gibt aus einem Hanfland	2 „ 4 „
mehr aus einem Hanfgarten	1 „ 4 „
Michael Ott, Maurer, aus einem Hanfgarten	1 „ 3 „
Joannes Binder, gibt aus einem Hanfgarten	— „ 4 „
Joannes Bez, Schneider aus einem Hanfländl	— „ 4 „
David Hemb, Stricker, aus einem Hanfgarten	— „ 5 „
Antoni Bez, aus einem Hanfgarten	2 „ 4 „
Joannes Schoffer, Tagelöhner, aus einem Hanfgarten	— „ 4 „
im briel	— „ 4 „
Josef Ott, aus einem Hanfgarten	1 „ — „

H e b e r l e, Steinhilben.

Zur Nerlich-Forschung. In diesem Blatte wurden Nachrichten über den Maler und Dichter Nerlich gesucht. Hier ist eine:

Der bekannte Hechinger Lehrer Kohler pflegte um die Zeit 1858—62 in der Schule gerne folgenden Scherz zu erzählen. In seiner Jugend habe einmal im Hechinger Blättchen der Bers gestanden:

„Lieber Nerlich, dichte spärlich,
„Denn gefährlich und beschwerlich
„Ist der Paß zum Parnaß!

Die dichterischen Qualitäten des Herrn Nerlich scheinen danach von seinen Zeitgenossen wenig geschätzt worden zu sein. Oder betrachtete man ihn mit Neid? Einerlei, den Hechinger Buben scheint die Geschichte Freude gemacht zu haben, denn ein ehemaliger Schüler Kohlers konnte mir kürzlich im hohen Alter von 84 Jahren den Bers noch unvermittelt aus dem Gedächtnis dahersagen. Fbd.

*

* Eine günstige Gelegenheit für Büchereien und Sammler von hohenzollerischen Büchern bietet sich: die vollständige

Reihe der jetzt abgeschlossenen „Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern“ mit allen Beilagen, Sonderheften und Buchgaben für die Mitglieder steht zum Verkauf. Ebenso die ganze Reihe der „Schwäbischen Heimatbücher“, einschließlich aller Flugblätter, Gelegenheitshefte, Sonderbeilagen und mit allen Hefen der „Mitteilungen“ (= Vorgänger des Heimatbuches) des Bundes für Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern seit der Gründung 1909 (gerade die „Mitteilungen“ sind sehr selten).

Auskunft bei Stud.-Rat F a b e n d e r in Hechingen.

Besprechungen

Heidelberger Zeitschriftenverzeichnis . . . Hrsg. von der Universitätsbiblioth. Heidelberg. (Heidelb., Univ. Biblioth., 1933, gr. 8°, 271 S.).

Verzeichnis der naturwiss., mathem. und medicin. Zeitschriften der Univers.-Bibliothek u. der Institute der Univers. Freiburg i. Br. (Frbg., Univ.-Bibl., 1930, 8°, 113 S.).

Daß „in der Provinz“ die Schwierigkeiten für den Heimatforscher größer sind, wenn es gilt, sich die für seine Tätigkeit nötigen Bücher und Zeitschriften zu verschaffen, ist ja selbstverständlich, daß sie nicht unübersteiglich sind weiß jeder Erfahrene. Besonders ist durch den „Leihverkehr der deut. Bibliotheken“, der es jeder Bücherei, die an ihn angeschlossen ist, ermöglicht, von jeder anderen alles zu entleihen, ein großes Stück vorwärts in der Versorgung eben auch der Provinz und in der Erschließung unserer Bibliotheksschätze getan worden. So können von Hohenz. aus durch die „Hohenz. Heimatbücherei“ in Hechingen resp. das Realgymnasium, in Sigmaringen durch das Gymnasium und die „Fürstl. hohenz. Hofbibliothek“ die Bücherbestände aller umliegenden größeren Bibliotheken benützt und aus ihnen entliehen werden. Diesen Bestrebungen weiterhin entgegenzukommen — man entleiht ja eher, wenn man sieht, was da ist, und wenn einem direkt angeboten wird! — dienen die vorliegenden beiden Veröffentlichungen, für die man den herausgebenden Bibliotheken gerade bei uns danken muß. Das Heidelberger Verzeichnis ist alphabetisch geordnet und weist alle laufend gehaltenen Zeitschriften, 4425 an der Zahl, auf. Das Freiburger — von unserm Landsmann, Herrn Bibliothekar Dr. K l a i b e r, gefertigt — führt in sachlicher Anordnung (mit alph. Register) 1333 laufend gehaltene naturwissenschaftliche Zeitschriften an. Beide sind für uns gleich wichtig. Wäre es übrigens nicht praktischer gewesen, ein Verzeichnis dieser Art über alle badischen Bibliotheken zusammen zu geben? Und wäre dasselbe nicht für die württ. Bibliotheken gleichfalls zu schaffen? Für Hohenzollern (Hechingen und Sigmaringen) habe ich ein entsprechendes Verzeichnis schon lange zusammengestellt und werde es in dem nächsten „Hohenz. Jahresheft“ 1935 veröffentlichen. Jeder Heimatforscher wird dann mit Leichtigkeit sehen, wo er gesuchte Zeitschriften und einzelne Bände aus ihnen am bequemsten bekommen kann. Dr. S e n n.

Herausgegeben mit Unterstützung des „Hohenz. Geschichts-Vereins“ vom Verlag der Hohenzollerischen Blätter G. m. b. H., Hechingen
Druck: Hohenzollern-Druck G. m. b. H., Hechingen — Verantwortl. Walter Sauter, Hechingen.
Nachdruck der Originalartikel verboten.

Preis im Jahr RM. 2.50 zuzüglich 30 Pfg. Versandkosten, 3 zahlbar an Hohenzollerische Blätter, Postfach 821 Amt Stuttgart.